

Wäschetrocknerbrand,
Video auf www.ifs-ev.org



Feuer und Flamme für die Schadenverhütung

Neue Aktivität des IFS: Videos zur Schadenverhütung

Um den Gedanken der Schadenverhütung weiter zu unterstützen, produziert das IFS neuerdings auch Videos zur Schadenverhütung. Ein Wäschetrocknerbrand und ein Fettbrand wurden bereits in Szene gesetzt. Weitere Videos werden im halbjährlichen Rhythmus folgen.



Die lokale Feuerwehr unterstützte die Dreharbeiten.

Das Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e.V. ist eine gemeinsame Aktivität aller öffentlichen Versicherer, um den Gedanken der Schadenverhütung zu stärken. Die Schadenverhütung ist eine besondere Stärke der öffentlichen Versicherer. Vielfältige Aktivitäten sind diesem Bereich zuzuordnen. Dazu gehören u. a. die Unterstützung der Feuerwehren, ein fundiertes Risikomanagement, die Förderung des Einsatzes schadenverhütender bzw. schadenmindernder Produkte bis hin zum Betrieb eines eigenen Institutes für diese Aufgabenstellung.

Schadenverhütung hat verschiedene Aspekte. Zunächst muss die Ursache von Schäden möglichst genau bekannt sein. Aus der Kenntnis der Ursachen können Maßnahmen zur Schadenverhütung gezielt abgeleitet werden. Das ist weder neu noch überraschend. Kenntnis der Ursachen und Vermeidungsstrategien ergeben aber noch keine wirksame Schadenverhütung. Viel-

mehr kommt ein unverzichtbarer Punkt dazu: Die Kommunikation dieses Wissens – adressiert an eine breite Öffentlichkeit.

Vorwiegend werden dazu Printmedien genutzt, z. B. das Schadenprisma oder Info- und Merkblätter der Versicherer. Zunehmend gewinnt das Internet als Kommunikationskanal an Bedeutung.

Wenn man den Meinungsforschern glauben darf, sind Bilder aber mächtiger als Worte. Das trifft ganz besonders auf bewegte Bilder zu. Deshalb hat sich das IFS entschlossen, Videos zur Schadenverhütung zu produzieren. Inzwischen sind schon zwei dieser Videos in Zusammenarbeit mit dem kreativen Team von Kubusmedien fertiggestellt. Sie beschäftigen sich inhaltlich mit Schwerpunktthemen des Schadengeschehens.

Das erste Video zeigt einen Wäschetrocknerbrand. Wäschetrockner sind die Haushaltsgeräte, die nach der IFS-Statistik in der Kategorie „Elektrogeräte“ am häufigsten brandursächlich sind. Nach einem fingierten Kurzschluss beginnt ein Brand in der Elektronik des Gerätes und breitet sich rasant aus. Die Geschwindigkeit des Geschehens überrascht selbst Fachleute. Solche Bilder sind rar, weil bei realen Bränden in der Entstehungsphase selten Kameraleute dabei sind.

Das Video steht zur Betrachtung auf der IFS-Seite www.ifs-ev.org im Internet.

Sehr viele Internetnutzer haben sich dieses Video bereits angesehen. Auch recherchierende Journalisten entdeckten das Thema für sich. So lief das Bildmaterial bereits für die NDR-Sendung „Markt“ über den Sender. „Vorsicht: Elektrobrand“ titelte der NDR. Der Schadenverhütungsgedanke



Vorbereitung zu den Dreharbeiten im Brandversuchshaus des IFS.

Fettbrand in der Küche, Video auf www.ifs-ev.org



Das Video in der Sendung „Markt“ des NDR.

wird so einem noch größeren Zielpublikum zugänglich. Das ist durchaus so gewollt. Weitere Anfragen zur Nutzung des Bildmaterials liegen vor.

Inzwischen wurde auch ein zweites Video gedreht. Es befasst sich mit der Thematik der Fettbrände im häuslichen Umfeld. Man kann abschätzen, dass sich jährlich einige Zehntausend solcher Fälle in Deutschland ereignen. Man muss von einer relativ hohen Dunkelziffer ausgehen, da nicht immer Feuerwehr und Versicherer informiert werden. Leichtsinn, Unachtsamkeit und immer mehr auch Vergesslichkeit im Alter können zur Entstehung derartiger Brände beitragen. Die Folgen sind oft verheerend. Auch dieses Video kann auf der IFS-Seite www.ifs-ev.org im Internet betrachtet werden.



So sieht es aus, wenn man versucht, einen Fettbrand zu löschen.

Von beiden Videos wurde auch eine DVD hergestellt. Auf Anfrage sendet das IFS eine DVD kostenlos zu. Größere Mengen dieser DVDs können gegen Bezahlung beim IFS bestellt werden. ■

Dr. Rolf Voigtländer
Geschäftsführer
Institut für Schadenverhütung und
-forschung e.V., Kiel